

Walther Ruf (Hrsg.), Evangelische Mission, Jahrbuch 1970. Verlag der Deutschen Evangelischen Missions-Hilfe, Hamburg 1970. 176 Seiten. Kart. DM 3,-.

Das Jahrbuch für 1970 bringt wie immer einen ausführlichen Bericht über die „Deutsche Evangelische Missionsarbeit“ (1968/69) von G. Hoffmann, den man eigentlich an erster Stelle lesen sollte, um auf diesem konkreten Situationshintergrund die grundsätzlichen und informatorischen Abhandlungen des Bandes sehen und einordnen zu können. Dazu gehören vor allem der Artikel von G. Linnenbrink „Kirchlicher Entwicklungsdienst und Mission“, aber auch die Beiträge von R. Italiaander „Prophet und Märtyrer vom Kongo – Wirken und Leiden des Simon Kimbangu“ und A. Yannoulatos „Eine Kirche erwacht zur Mission – Aus der Orthodoxen Kirche Griechenlands“.

Neben der Dokumentensammlung (Volksmission und Weltmission; Christlicher Glaube im Dialog; Kirche und jüdisches Volk), dem Literaturbericht und den Anschriften sei unter dem Abschnitt „Statistik“ auf die wertvolle Übersicht von D. Winkler und W. Ruf „Indien in Zahlen“ hingewiesen.

Kg.

ZUR BESINNUNG

Hermann Dietzfelbinger, So der Herr will und wir leben. Bilanz einer Krankheitszeit. Claudius-Verlag, München 1970. 96 Seiten. Kart. DM 5,-.

Es ist ein zutiefst seelsorgerliches und zeugnishaftes Büchlein, das der bayerische Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD hier vorlegt. Er wendet sich im „Reflektieren der eigenen Existenz“ an Pfarrer und Gemeinden, aber ebenso auch an eine weitere Öffentlichkeit. Zeitanalyse und Gedanken über den Weg der Kirche spielen dabei die gleiche Rolle wie persönliche Erfahrungen, alles aber bestimmt von dem einzigen Bestreben, „daß die Sache Jesu Christi in der Welt vertreten wird“. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch der Auftrag der lutherischen Reformation in der Ökumene gesehen, „daß wir ... bei den Tiefen und Höhen dieser biblischen Botschaft bleiben müssen, wenn nicht der Christenglaube zu einer Zweigorganisation der heute so weit verbreiteten optimistischen Humanitätsreligion werden soll“. Man sollte sich die Lektüre dieser nachdenklichen Betrachtungen nicht entgehen lassen.

Kg.

Nachwort der Schriftleitung

Dieses Heft beginnt mit einer Erinnerung an die Stuttgarter Schulderklärung vor 25 Jahren aus der Feder des früheren Generalsekretärs und jetzigen Ehrenpräsidenten des ÖRK, Dr. W. A. Vissert 't Hooft, der am 20. September das 70. Lebensjahr vollendete – Anlaß zu erneuter Dankbarkeit für sein schöpferisches Lebenswerk, das für alle Zeiten unlösbar mit der ökumenischen Bewegung verbunden bleiben wird. Der Artikel wurde auch in der Ostberliner Zeitschrift „Die Zeichen der Zeit“ veröffentlicht.

Der Hauptbeitrag dieses Heftes ist dem ökumenischen Gespräch über die Taufe gewidmet. Es wird – gerade im Blick auf die innerdeutsche Diskussion, die als bekannt vorausgesetzt und daher nicht nochmals dargestellt wird – hilfreich sein, welche Gedanken und Grundsätze die verschiedenen Konfessionen und Kirchengruppen über Verständnis und Ordnung der Taufe in den letzten Jahren entfaltet haben.